

AU REVOIR: Auf dem Weg zum neuen Belvoir (5/6)

# Die kleinen Geschichten, die das Belvoir ausmachen

## Rolf Laubi

Früher Innendekorateur, jetzt Musiker, in Rüslikon aufgewachsen

Laubi schoss gut am Gemeindefest. Beim Absenden stand der junge Laubi dann am Gabentisch und durfte sich seinen Preis aussuchen. Eine Speckseite sollte es sein. Spät am Abend sass die jungen Rüslikler auf der Terrasse des Belvoirs, bestellten kistenweise Bier, und die Serviertochter – Mary Egg hiess sie – brachte ein Brett und ein gutes Messer auf die Terrasse, bevor sie das Restaurant schloss. Die Jungen assen den Speck, tranken das Bier, und am Montag beglich Laubi die Rechnung für die Harasse Bier.

Im 63 dann: Seegfrörni. Das EKZ installierte eine Lichtanlage, die Gewerbler forderten die Gemeindeangestellten und Lehrer zum Eishockeyspiel auf dem gefrorenen Zürichsee heraus. Nach dem Spiel ass man zusammen im Belvoir. Wirt Elsener hatte eigens eine Medaille prägen lassen für alle, die mitspielten. Bei Laubi hing sie dann jahrelang über dem Bett.

## Elisabeth Hanger

Während mehr als zwanzig Jahren Serviceaushilfe im Belvoir

Wenn der Frühdienst verschlief, rief man s Hangerli. Wenn am Abend Not am Mann war, rief man s Hangerli. Es sei ihr wohl gewesen als Schubladenmensch, sagt Elisabeth Hanger. Wenn man sie gebraucht habe, habe man sie eben aus der Schublade gezogen. 1981 übernahm Elisabeth Hanger die Stelle als Serviceaushilfe von einer Kollegin, die wie sie bei Lindt & Sprüngli arbeitete. Bis vor vier Jahren servierte Hanger im Belvoir. Dann ging Peter Hugi nach Biel und sie in Pension. Die schönen Anlässe, das sei es, was ihr in Erinnerung geblieben sei. Und, da legt sie Wert drauf, für den Lions-Club und die Böögg-Gilde habe sie immer umsonst gearbeitet.

S Hangerli sei eine Legende, heisst es am Tisch. Wie das Küderli von Kilchberg, von dem niemand mehr weiss, wie sie richtig hiess. Oder eben Mary Egg, beides auch Aushilfen, die einfach zum Belvoir gehörten.

## Albert Jucker

Präsident Feldschützen Rüslikon

Schon im alten Belvoir hielten die Feldschützen ihre Generalversammlungen ab, Jahr für Jahr. Sein ganz persönliches Highlight sei aber die Feier zum 125-Jahr-Jubiläum der Feldschützen 1998 gewesen, sagt Albert Jucker. Regierungsrat Hofmann sprach im Belvoir zu den Schützen, und die Schweizer Langwaffen-Schützen-Nationalmannschaft stellte ihr Können unter Beweis: liegend, kniend stehend, immer auf die Zehnerscheibe.

## Gaby Zumbühl

Ehemalige Präsidentin des Gemeindevereins

Einmal gabs Ärger an der Generalversammlung des Gemeindevereins. Der Vorstand wechselte das Menü. Aber nur einmal: Danach kam aus der Belvoir-Küche wieder heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat auf den Tisch.

Wenn man übers Belvoir spreche, sagt Gaby Zumbühl, komme man immer schnell auf die Dorfpolitik. Hier wurden nicht nur die meisten grossen Versammlungen abgehalten – hier, im Restaurant, trafen sich die Rüslikler auch schon von jeher zur Meinungsbildung.

## Fritz Brönnimann

Bauunternehmer und noch bis zur Auflösung Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Belvoir

Um Mitternacht war Polizeistunde. Im alten Belvoir sass sie zusammen, die jungen Rüslikler, sie überhockten. Von unten sah man die Treppe hoch – und als Fritz Brönnimann die Polizisten die Treppe heruntersteigen sah, versteckte er sich hinter dem Buffet, band sich eilig einen Schurz um und begann, Geschirr zu spülen. Von allen kassierten die Polizisten 5 Franken – schliesslich auch von Brönnimann. Der war schon damals bekannt, nicht nur bei den Dorfpolizisten, nein, auch bei den Kantönern aus Kilchberg,

*Gestern trafen sich auf Einladung des TA einige der «üblichen Verdächtigen» im Belvoir und tauschten Erinnerungen und Anekdoten aus.*



Rolf Laubi erinnert sich an Speck, Bier und Eishockey.



Elisabeth Hanger bediente Fasnächtler jeweils umsonst.



Gisela Gysel und Fritz Brönnimann vom Belvoir-Verwaltungsrat und Gaby Zumbühl vom Gemeindeverein (v. l.).



Nelly Maurer, Belvoir-Jasserin.



Albert Jucker, Feldschütze.



Agnes Ryser, Belvoir-Jasserin.

die an jenem Abend die Polizeistunde durchsetzten.

Oft sass sie auch in der Rose zusammen. Um elf Uhr kamen die Thalwiler, denn im Nachbardorf war eine Stunde früher Schluss. Nach Mitternacht kam der Rüslikler Dorfpolizist und eidgenössische Krankschwinger Jakob Böschenstein (der zu seinen besten Zeiten 140 Kilo auf die Waage brachte) vorbei und bürstete die verbliebenen Gäste. Am Morgen darauf machte er dann jeweils seine Runde durchs Dorf und gab den Rüsliklern ihren Fünfliber zurück. Die Thalwiler aber, so sagte er jeweils, die sollten ruhig zahlen.

In Brönnimanns Garten stehen die Fahnenstangen, an denen einst vor dem Belvoir Rüslikler Rose und Schweizer Kreuz im Wind flatterten. Wenn er hochklettern, forderten ihn eines Abends einige heraus, dann würden sie ihm die Stangen in den Garten stellen. Brönnimann kletterte die 12 Meter weidli hoch – die Stangen stehen bis heute in seinem Garten.

## Ernst Eiting

Schlosser, in Rüslikon aufgewachsen

Im Belvoir arbeitete Schlosser Ernst Eiting zum ersten Mal mit einem Laser. Als er und seine Mitarbeiter eine Schnur spannten, um die Stahlstützen der Fensterfront in einer Linie aufzustellen, flatterte sie im Wind mehrere Zentimeter hin und her. Sie stellten auf ein neumodisches Lasermessgerät um, und schliesslich standen die Stützen tadellos.

## Gisela Gysel

Ehemalige Rüslikler FDP-Gemeinderätin und ehemalige Verwaltungsratspräsidentin der Aktiengesellschaft Belvoir

Die «heiligen Kühe» stehen heute in der Kegelbahn. Früher standen sie so lange im Restaurant, bis sie wirklich nicht mehr passten, sagt Gysel: die Stühle, angeschrieben mit Namen derer, die das Belvoir als Gönner unterstützten. Dann sass man eben auf Fritz Müller und Hans Müller. – «Das war unmöglich!», wirft Malermeister Karl Gautschi ein. Seine Eltern hatten auch je einen solchen Stuhl. Jener der Mutter stand im Schützenhaus, jener des Vaters im Belvoir. So wars eben. Dann, als die Stühle wirklich nicht mehr ins Restaurant passten, konnten die Rüslikler ihren Stuhl abholen. Die, die nicht abgeholt wurden, stehen noch bis Ende Woche in der Kegelbahn, dann landen sie wohl in der Mulde.

## Nelly Maurer, Agnes Ryser und Milly Günthardt

Jassen jeden Mittwoch im Belvoir

Seit mehr als 20 Jahren jassen Nelly Maurer, Agnes Ryser und Milly Günthardt am Mittwoch im Belvoir. Das Hotel mögen sie nicht nur der Sicht auf den Zürichsee wegen: Kein einziges Mal, sagen sie, habe sich jemand daran gestört, dass sie als Jasser weniger konsumierten als die Gäste, die zum Abendessen kamen. Morgen klopfen sie den letzten Jass im Belvoir. Wo sie nachher jassen sollen, wissen sie noch nicht. Aber sie wissen: Sobald das neue Belvoir steht, sind sie wieder hier.

## Karl Gautschi

Malermeister, in Rüslikon aufgewachsen

Wer ihn kennt, weiss: Karl Gautschi ist nie um eine Geschichte verlegen. Leider können wir von ihm keine wiedergeben: Gleich zu Beginn hielt er fest, dass man die Geschichten, die er erzähle, sowieso nicht in der Zeitung bringen könne. Denn da müsse man ja immer auch Namen nennen – und das könne er beim besten Willen nicht verantworten. (bra/anj)

REKLAME KE804-T

**BROCKENSTUBE**  
AU/WÄDENSWIL  
Tel. 044 781 40 20

- Wohnungsräumungen
- Abholungen / Entsorgungen
- Lieferwagenvermietung

www.brockenstube.ch / www.rentabus.ch